

Die technische Infrastruktur bei IUWIS

Thomas Severiens

Ein Ergebnis des IUWIS Projektes wird eine auf die Anforderungen der Fachöffentlichkeit zugeschnittene und dieser bekannte Kommunikationsplattform in Form eines interaktiven, virtuellen Diskussions- und Arbeitsortes sein. Die im Folgenden beschriebene technische Infrastruktur wird getrennt nach projektbezogenen Diensten, die sich im Wesentlichen an die MitarbeiterInnen von IUWIS richten, und externen Diensten, die sich primär an die Fachöffentlichkeit richten, näher betrachtet.

Projektinterne Kommunikation

Um den Anforderungen der projektinternen Kommunikation zu genügen, wurden verschiedene Dienste zu Beginn des Projektes implementiert und seither wie unten beschrieben genutzt. Da die Nutzungsprofile der verschiedenen Dienste auch für ähnliche Projekte relevant sind, gehe ich im Folgenden darauf etwas näher ein:

Kommunikationsbasis ist eine mit *mailman* realisierte geschlossene E-Mailliste, der alle ProjektmitarbeiterInnen angehören. Über diese Liste gehen werktäglich zwischen drei und 51 Mails, im Mittel 7,3. Nachdem anfangs jede Diskussion immer über diesen Verteiler geführt wurde, wird inzwischen in der Regel nur die erste Mail einer Diskussion und eine Mail mit ihrem Ergebnis über die E-Mailliste verschickt, um die Arbeitsbelastung durch die Vielzahl der sonst auflaufenden teils langen Mails zu optimieren. Im Mittel erhält jedeR ProjektmitarbeiterIn 32,4 E-Mails werktäglich. Eine zeitliche Analyse zeigt, dass die Projektarbeitswoche oft am Sonntag gegen 18 Uhr beginnt, Aktivitätsschwerpunkte am Montag und Freitag (nachmittags) hat. Der Mailverkehr ist an den anderen Werktagen weitgehend gleichverteilt.

Ein *media-Wiki* wurde zur kollaborativen Texterstellung installiert und wird insbesondere für die Projektdokumentation genutzt. In den bisher neun Projektmonaten wurden 191 Seiten (ohne kleine Seiten etc.) im Wiki in 4.693 Bearbeitungsschritten geschrieben. Das Wiki hat sich als zentraler Arbeitsplatz

im Projekt etabliert. Die Strukturierung der Inhalte durch Kategorien und eine sinnvolle Verlinkung verursachen für alle ProjektmitarbeiterInnen allerdings einen nicht unbeträchtlichen Aufwand. Die Suchfunktion und andere Wiki-Funktionen erlauben es jedoch, alle Inhalte wiederzufinden.

Als gemeinsame Ablage und Arbeitsplattform für binäre Dateiformate, wurde ein versioniertes *WebDAV* installiert. Hierin lassen sich in einem Bereich, der den NutzerInnen als Netzlaufwerk zur Verfügung steht, bei Bedarf frühere Dateiversionen wiederherstellen. Versionskonflikte durch paralleles Arbeiten an der gleichen Datei werden dokumentiert, so dass eine manuelle Lösung möglich ist. Dieses wird folgend aus seiner klar umrissenen Funktion moderat genutzt, dient weniger dem kollaborativen Arbeiten, wie ursprünglich gedacht, sondern mehr der Dokumentation des Vorhabens bzw. dem leichten Zugriff auf Dokumente auch aus entfernten Arbeitssituationen.

Als organisatorisch zentral, technisch jedoch noch verbesserungsbedürftig hat sich ein *Arbeitsgruppenkalender* erwiesen. Installiert wurde der rein webbasierte *k5n* Kalender. Wegen einiger Probleme bei den Import- und Exportschnittstellen soll in den kommenden Monaten der Umzug auf ein CalDAV-Server-System mit dann lokalen Klienten erfolgen. Vorteil ist, dass CalDAV von aktuellen mobilen Endgeräten verstanden wird sowie über den Server auch an externe ical-Kalender gekoppelt werden kann. Geplant ist auch eine Kopplung an den Terminplan des IUWIS-Portals.

Teilöffentliche Dienste

IUWIS hat die Aufgabe, die Infrastruktur zur Diskussion und Weiterentwicklung des Urheberrechts für Bildung und Wissenschaft aufzubauen. Hierzu gehört u.a. der Aufbau einer internen und strukturierten Referenzdatenbank, auch zur Verwaltung und Nutzung des schon jetzt umfänglichen Adressbestandes. Diese soll die bisher getrennten Datensätze der Unterzeichner der Göttinger Erklärung, der Ausschussmitglieder des Bundestages, der Mitglieder des Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e.V. und des Presseverteilers des Aktionsbündnisses zusammenführen. Hierbei werden selbstverständlich die Vorgaben des Datenschutzes beachtet. Diese Daten werden nur im IUWIS-Intranet nutzbar

sein und für Rundmails und gezielte Briefaktionen an die einzelnen Netzwerke zur Verfügung stehen.

Technisch wird hierzu mit dem Projekt DOARC „Distributed Open-Access Reference Citation services“ zusammengearbeitet und auf Software aufgebaut, die bisher an der Univ. Konstanz, Lehrstuhl Kuhlen für die Adressverwaltung entwickelt und eingesetzt wurde. Erste Teildienste (Presseverteiler) sind seit dem 11. Februar 2010 produktiv.

Öffentliche Dienste: Portal

Der augenfälligste Dienst ist das Portal des IUWIS-Projektes unter www.iuwis.de, www.iuwis.org und www.iuwis.net. Dieses dient einerseits der Projektdokumentation und andererseits zur urheberrechtsbezogenen Information der Fachwelt, aber auch, um den Namen „IUWIS“ bekannt zu machen. Das Portal wird nach und nach um Dienste ergänzt, die hier auch bzgl. ihrer Anforderungen an das Backoffice und die Akzeptanz durch die Nutzer getestet werden. Das Portal selbst ist mit dem Framework *drupal* realisiert. Es gibt ein nichtöffentliches Entwicklungsportal, in dem Dienste und Implementationen getestet werden.

Ein damit beauftragtes Grafikbüro hat für den 25. März 2010 die Übergabe eines Layoutentwurfs angekündigt, der anschließend in die entsprechenden Drupal-Templates, basierend auf dem Theme „Zen“ umgesetzt wird. Damit werden dann auch die Nutzer- und Rechteverwaltung sowie das Metadatenschema der Objekte umgesetzt, die im Projekt bisher detailliert entwickelt wurden. Das bereits implementierte Tagging erlaubt das automatische Zusammenstellen von themenbezogenen Objektsammlungen zu Dossiers. Diese werden im Frühsommer 2010 um interaktive Komponenten wie Foren angereichert.

Vorgesehen ist die Interaktion auch durch die Möglichkeit des Uploads von relevanten Dokumenten, deren Kommentierung, dem Bloggen zu einzelnen Themen und der Vergaben von inhaltlichen Zuordnungen der Objekte durch semantisches Tagging. Erprobt werden soll die Möglichkeit eines themenbasierten Wikis, in dem zunächst nichtöffentlich von den Dossier-Teilnehmern Texte kollaborativ geschrieben werden können, die erst mit ihrer Fertigstellung publiziert werden. Dossiers sind nicht in allen Bestandteilen

zwingend öffentlich, um den Experten eine Plattform auch zur freien und internen Diskussion zu bieten.

Ziel ist es jedoch, wenigstens die Diskussionsergebnisse in die Dokumentensammlung des Portals aufzunehmen und somit den öffentlichen Teil der Dossiers anzureichern. Auch werden die öffentlichen Anteile der Dossiers Schnittstellen zu Diensten anderer Web-Angebote enthalten. So wird z.B. das in IUWIS vorgesehene Open-Access-Dossier eine Suchschnittstelle zur Recherche über den Datenraum der OA-Repositorien haben, angeboten durch das ebenfalls von der DFG geförderte Projekt OA-Netzwerk. Auch sonst wird durchgängig auf Schnittstellen zu entsprechenden Projekten, wie z.B. die Open-Access-Plattform, geachtet.

Das Backoffice strukturiert sich in eine fünfstufige Rechtehierarchie, vom normalen Nutzer mit Kommentar-Rechten über den Leiter und Moderator eines Dossiers / Forums bis hin zum Systemadministrator.

Zur datenschutzkonformen Auswertung der Nutzeraktivitäten wird *piwik* eingesetzt werden, sobald mit dem Umzug auf das neue Layout und der Öffnung des Nutzerkreises über den der Projektmitarbeiter hinaus eine nennenswerte Nutzung zu erwarten ist.

Ziel des Portals ist es, die interaktive Komponente der Web-Kommunikation hervorzuheben, eine intuitive Bedienung umzusetzen und mit dem Tagging semantische Techniken als Grundlage einer dynamischen Navigation zu etablieren. Das Portal mit seinen Nutzer-Netzwerken und Fakteninformationen für die diversen Zielgruppen und deren Komplexitätsniveaus ist geplant als nachhaltiger Dienst für die Wissenschaft, der im Laufe der Zeit sich auch unabhängig vom Projekt IUWIS entwickeln soll.